

## **Geleitwort zur VDE-Auswahl für den Explosionsschutz**

### **Zweck und Inhalt dieser Auswahl**

Explosionsschutz ist ein zentrales Thema der Unfallverhütung am Arbeitsplatz, in öffentlichen und privaten Bereichen. Der Gesetzgeber hat hierzu entsprechende gesetzliche Vorschriften erlassen. Zusätzlich werden die Verantwortlichen durch die relevanten Sicherheitsnormen unterstützt.

Die DKE hat in enger Zusammenarbeit mit der Zertifizierungsstelle für Explosionsschutz der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) und dem Arbeitskreis Explosionsschutz im Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) die in Hinblick auf die EG-Richtlinien

- 1994/9/EG „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. März 1994 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Geräte und Schutzsysteme zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen“ und
- 1999/92/EG „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 1999 über Mindestvorschriften zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit der Arbeitnehmer, die durch explosionsfähige Atmosphären gefährdet werden können (Fünfzehnte Einzelrichtlinie im Sinne von Artikel 16 Absatz 1 der Richtlinie 89/391/EWG)“

am häufigsten benötigten explosionsschutzrelevanten Sicherheitsnormen der Elektrotechnik in der „VDE-Auswahl für den Explosionsschutz“ zusammengestellt (DIN-Normen mit VDE-Klassifikation, kurz: DIN-VDE-Normen).

Die vorliegende Auswahl ist nicht nur für Stellen von besonderem Interesse, die sich grundlegend mit technischen Sicherheitsanforderungen sowie Prüfungen und Zertifizierungen im Explosionsschutz befassen, sondern auch für alle diejenigen, die Geräte und Komponenten zur bestimmungsgemäßen Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen herstellen und in Verkehr bringen oder in Anlagen einsetzen.

Da jeder Betrieb eigene Besonderheiten seiner Tätigkeit aufweist, können auch einige Normen enthalten sein, die im speziellen Anwendungsfall nicht ständig verwendet werden. Es wurde versucht, deren Anteil möglichst gering zu halten. Die VDE-Auswahl kann gezielt um die für den speziellen Anwendungsfall zusätzlich benötigten DIN-Normen mit VDE-Klassifikation erweitert werden (siehe Anlage). Hierzu sprechen Sie bitte den Verlag bezüglich eines „VDE-Erweiterungsabonnements“ an.

### **Normen als Maßstab für technisch richtiges Verhalten**

Die in dieser Auswahl zusammengestellten DIN-Normen mit VDE-Klassifikation sind, wie alle als VDE-Bestimmung gekennzeichneten DIN-Normen, Sicherheitsnormen auf dem Gebiet der Elektrotechnik. Sie beschreiben den zum Zeitpunkt ihres Erscheinens aktuellen anerkannten Stand der Technik. Ihre Bedeutung wird durch die Bezugnahme in Gesetzen und Verordnungen unterstrichen. Dieser Zusammenhang wird ausführlich in der VDE 0022 beschrieben.

Die Kopplung zwischen Normung, Gesetz und Recht ist im **Normenvertrag** zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem DIN (und damit auch mit der von VDE und DIN getragenen DKE) vom 5. Juni 1975 ergänzt und am 28. Januar 1989 festgelegt worden. Das **Gerätesicherheitsgesetz** enthält dazu die wichtige Generalklausel, nach der Anlagen, Einrichtungen und Betriebsmittel nur dann in Verkehr gebracht, errichtet oder betrieben werden dürfen, wenn sie den anerkannten Regeln der Technik entsprechen.

### **Die Normung im europäischen und internationalen Zusammenhang**

Die seit mehr als 100 Jahren gepflegten Grundsätze der nationalen Normung haben in der europäischen Normung prinzipiell weiter Bestand. Allerdings haben wir mit der **Schaffung des Europäischen Binnenmarktes** weite Bereiche der nationalen Eigenbestimmung zugunsten gegenseitiger Information, Beteiligung und Harmonisierung aufgegeben. Inhalt und Anzahl der Deutschen Normen werden somit weitgehend in den internationalen und regionalen Normungsgremien erarbeitet, in die die in den deutschen Gremien abgestimmte nationale Position eingebracht wird.

Für den Bereich der **Europäischen Elektrotechnischen Normung** werden diese Entscheidungen durch **CENELEC**, dem europäischen Verband der nationalen Normungsinstitute auf dem Gebiet der Elektrotechnik aus EU, EFTA sowie weiteren mittel- und osteuropäischen Ländern, herbeigeführt.

Die vielfältigen rein nationalen Normen und technischen Regeln wurden in Europa inzwischen durch Europäische Normen (EN) auf dem Gebiet der Elektrotechnik weitgehend ersetzt. Diese können auf unterschiedliche Weise entstehen:

- als von der Europäischen Kommission mandatierte Normen zur Ausfüllung der in EG-Richtlinien aufgestellten grundsätzlichen Anforderungen;
- als Einbringung nationaler „amtlicher“ oder „halbamtlicher“ Verordnungen und Richtlinien in Form von Normvorschlägen über die nationalen Normungsorganisationen (die die Mitglieder von CEN bzw. CENELEC sind);

- als Vorschläge der interessierten Fachkreise über die nationalen Normungsorganisationen oder durch kooperative Konsortien direkt bei CEN bzw. CENELEC;
- als Vereinheitlichung (Harmonisierung) unterschiedlicher nationaler Normen im Rahmen von CEN bzw. CENELEC;
- als Übernahme international (weltweit) harmonisierter Normen (ISO- bzw. IEC-Publikationen).

Entsprechend dem Dresdener Abkommen von 1996 werden grundsätzlich alle Normentwürfe der IEC zeitgleich im Rahmen einer „Parallelen Umfrage“ auch bei CENELEC zur Kommentierung und im Rahmen der anschließenden „Parallelen Abstimmung“ zur Annahme gestellt. Die von CENELEC ratifizierten (verabschiedeten) Europäischen Normen (EN) müssen von allen CENELEC-Mitgliedern als identische Nationale Normen übernommen werden – in Deutschland durch die DKE als DIN EN.

Die Vorgehensweise bei ISO, CEN und DIN ist vergleichbar. Elektrotechnische Normen mit Sicherheitsfestlegungen erhalten zusätzlich eine VDE-Klassifikation und werden als VDE-Bestimmungen in das VDE-Vorschriftenwerk aufgenommen (ohne als solche nochmals separat veröffentlicht zu werden).

## **Normung und Europäische Gesetzgebung**

Mit den EG-Ratsentschlüssen vom 18. Juni 1992 und 28. Oktober 1999 wurde in der Beschreibung der Aufgaben der Normung deren Bedeutung nochmals deutlich herausgestellt und auf die besondere Wichtigkeit von Transparenz, Offenheit und Konsens sowie der Unabhängigkeit von Einzelinteressen und der Durchführung auf der Grundlage einzelstaatlicher Vertretung verwiesen.

Gleichzeitig verfolgt die Europäische Kommission mit ihrem Ansatz der „Neuen Konzeption“ das Ziel, die grundlegenden Sicherheitsanforderungen in EG-Richtlinien festzulegen (die national durch den Gesetzgeber umzusetzen sind), bezüglich der technischen Konkretisierung aber auf Europäische Normen (EN) zu verweisen.

Der große Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass alle interessierten Fachkreise (Hersteller, Anwender, Behörden, Unfallversicherungsträger usw.) an der konkreten Umsetzung der technischen Anforderungen der EG-Richtlinien im Rahmen der Normenerarbeitung mitwirken können.

**Eine aktive Beteiligung aller betroffenen Kreise an der Gestaltung des Normenwerks ist also weiterhin möglich und notwendig.** Die befürchtete Fremdbestimmung tritt nur dort ein, wo keine Mitarbeit stattfindet. Europäische und weltweite Elektrotechnische Normung im Dienste der deutschen Gesellschaft bleibt eine der wesentlichen Aufgaben der DKE. Um diese Aufgabe in der Zukunft genauso zu meistern wie in der Vergangenheit, braucht sie die Mitarbeit und Hilfe der Fachleute aller betroffenen Fachkreise.

## **Wirtschaftliche Bedeutung der Normen für Unternehmen**

International anerkannte und angewandte Normen führen für die herstellende Industrie zu größeren Absatzmärkten, breiterer Zuliefererpalette bei gleicher Produktqualität und somit zu niedrigeren Produktionskosten. Ferner können durch die konsequente Anwendung von Normen die Betriebsabläufe vereinheitlicht und nicht zuletzt durch die Nutzung des in die Normen eingeflossenen Sachverständes Anderer der Aufwand für die Erstellung eigener Werknormen und Sicherheitsbestimmungen reduziert werden.

Schließlich wird in zahlreichen gesetzlichen Vorgaben auf den aktuellen Stand der Technik verwiesen, so dass für den korrekten Bau und Betrieb von elektrischen Anlagen die Vorhaltung wichtiger Normen eine essentielle Voraussetzung ist.

Mit der VDE-Auswahl und deren gezielter Erweiterung im Rahmen des „VDE-Erweiterungsabonnements“ ist die Voraussetzung dafür geschaffen, die wichtigsten Normen in elektronischer Form nutzen und kostengünstig in den Unternehmen vorrätig halten zu können.

Braunschweig und Frankfurt am Main, im August 2000

Zertifizierungsstelle für Explosionsschutz  
der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB)

Deutsche Elektrotechnische Kommission  
im DIN und VDE (DKE)

Zentralverband der Elektrotechnik-  
und Elektronikindustrie (ZVEI)